

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Beigeordnete, sehr geehrte Herren und Damen aus der Verwaltung, sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen!

Schon vor einigen Wochen habe ich mich mit der Haushaltsrede beschäftigt: Ich wusste, als vierte zu sprechen, legt die Wahrscheinlichkeit nahe, dass alle relevanten Zahlen bereits von den Kollegen und Kolleginnen genannt und analysiert wurden - und dies auch ausführlich.

Daher nur eine kurze Anmerkung: Die SPD-Ratsfraktion hat sich sehr gefreut, dass die Verwaltung unsere Anregung aufgegriffen hat und nun denjenigen Vereinen, die eine eigene Immobilie besitzen über einen Fonds bei den Energiekosten unter die Arme greift. Das wird helfen!

Deshalb: Sehr geehrter Herr Göttlicher, wieder einmal haben Sie erfolgreich einen schwierigen Haushalt für die Stadt Remagen gerockt. Für Ihre Mühen und Anstrengungen haben Sie vielen Dank und auch dieses Jahr stimmt die SPD-Ratsfraktion dem Haushalt gerne zu.

Soweit so gut: Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Herren und Damen, es ist Weihnachtszeit und Weihnachtszeit ist bekanntlich Wünschezeit. Da ich ja erst ein knappes Jahr Fraktionsvorsitzende bin, habe ich gedacht, das ist hier und heute eine gute Gelegenheit, sich etwas zu wünschen.

Ich wünsche mir mehr Transparenz und klare Kommunikation. Wenn ich in einer Zusammenkunft der Fraktionsvorsitzenden mit dem Bürgermeister zum Thema Rheinhalle en passant erfahre, dass alle Gemeindehäuser bzw. Dorfgemeinschaftshäuser in den Ortsteilen so ertüchtigt werden sollen, dass sie sich autark versorgen können, dann wünsche ich mir, dass ich als Ratsmitglied in irgendeiner Sitzung erfahre, welche Ausstattung bereits vorhanden ist, welche Maßnahmen erforderlich sind und welche Priorisierung wir vornehmen. Und dass wir das im Stadtrat alle gemeinsam beschließen.

Mehr Transparenz und Kommunikation wünsche ich mir auch im Bereich Wirtschaftsförderung/ Tourismus und Kultur, denn eine Sitzung im Jahr ist einfach nicht ausreichend.

Aktuell ist in vielen Betrieben - auch im Remagener Gewerbegebiet - Kurzarbeit das Gebot der Stunde. Was macht da unser Wirtschaftsförderer? Bietet er Unterstützung an, pflegt er die Kontakte? Wenn ja, gibt es einen kurzen Bericht, wenn nein, warum nicht?

Natürlich hat er auch nur zwei Hände und kümmert sich um Leerstandsmanagement im Besonderen, Tourismus, Weltkulturerbe, Kultur, Märkte etc. und weil er sich um so viel kümmert, fände ich es besonders wichtig, dass mehr Sitzungen des Ausschusses stattfinden.

Und wenn das für einen allein zu viel ist, ist es Ihre Aufgabe, Herr Ingendahl, als Leiter der Verwaltung, dem Wirtschaftsförderer kompetente Unterstützung für den Bereich Wirtschaftsförderung an die Seite zu stellen.

Denn findet dann eine Sitzung statt, gibt es zwar eine Tagesordnung, aber die entsprechenden und angegebenen Vorlagen sucht man vergebens.

Was ergibt sich so plötzlich und unerwartet beim Leerstandmanagement und bei den geplanten Festen und Märkten, das man es vorher nicht zugänglich machen kann?

Vielleicht war es schon immer so, dass dieser Ausschuss ein Surprise-Paket ist, aber ist es nicht an der Zeit, dies zu ändern?

Apropos Surprise: die SPD Ratsfraktion hat so im späten Sommer nachgefragt, wie es denn mit dem Archiv aussieht.

Daraufhin wurde uns mitgeteilt, dass sich das Archiv nicht hochwassersicher im Keller der IGS befindet und auch im Rahmen der Ernennung der Stadt Remagen zum „Weltkulturerbe Niedergermanischer Limes“ man sich keinen Archivar leisten will.

Sie, Herr Ingendahl, erweckten stark den Eindruck, dass Sie das partout nicht wollten. Unbegreiflich, habe ich lange gedacht, bis mir eingefallen ist, dass Sie auf die Stelle von Herrn Kleemann Frau Weyel gesetzt haben.

Diese wiederum macht Tourismus in Reinform, repräsentiert Remagen auf Tourismusmessen und scheint weit davon entfernt nur eine Akte aus dem Archiv zu kennen. Wie denn auch, es gibt ja kein Findbuch zum Bestand.

Sorry, aber das ist Mist. Wir geben öffentliche Gelder für das Brückenmuseum aus, weil Geschichte uns ja so wichtig ist und geht es um die Geschichte, die im Archiv liegt, ist es uns nichts wert.

Besetzen Sie die Stelle von Herrn Kleeman mit einem guten Archivar, noch besser mit einer Archivarin, holen Sie die Akten aus dem Keller und geben Sie ihm oder ihr ein Büro im frisch renovierten Rathaus alternativ in der Passage.

Schauen wir weiter ins Hier und Jetzt:

Jedes Jahr im Sommer scheint der Klapperstorch über Remagen zu fliegen und entweder Kinder im Kindergarten- oder im Grundschulalter auf Remagen und seine Ortsteile zu verteilen.

Ja, das ist nicht ihre Schuld, der Schulentwicklungsplan und das Land sind schuld, dass Sie regelmäßig zu wenig Plätze haben und irgendwo immer ein Container steht, der die kleinen Racker aufnimmt.

Warum machen Sie sich nicht frei vom Schulentwicklungsplan und antizipieren mithilfe Ihres Einwohneramtes und den dort gemeldeten Neuzugängen und Geburten, Bedarfspläne, die Ihnen und uns, aber vor allem den Kindern diese furchtbaren Container ersparen?

Natürlich freue ich mich, wenn Bandorf einen neuen Kindergarten bekommt und bedaure es auch, dass die notwendigen Offenlagen etc., so viel Zeit beanspruchen, dass wir noch nicht einmal ein Flatterband sehen, geschweige denn einen Spatenstich machen können.

Was ich aber nicht verstehen kann, ist, dass ein Bauwagen für einen Naturkindergarten in Oberwinter nun auch schon drei Jahre braucht, um aufgestellt

zu werden. Und auch hier wird nicht von sich aus berichtet, woran es liegt, man muss nachfragen und erhält die Aussage: Kommt bald.

Und da ist er wieder Mein Wunschzettel zum Thema Kommunikation und Transparenz.

Löschen, Retten, Bergen, Schützen – das ist unsere Feuerwehr und niemand hier im Rat möchte Zuwendungen für unsere Feuerwehren in Frage stellen. Auch wir nicht.

Gerade deshalb muss ich mich darauf verlassen können, wenn Neuanschaffungen für die Feuerwehr getätigt werden sollen, dies auch im Rahmen der Vorgaben für Wehren unserer Größe geschieht. So gehörte die Beschaffung eines Kommandowagens, laut Landesrechnungshof, offensichtlich nicht dazu und wir hätten die 33.000 € sicher anders verwenden können.

Neben den Basics, die der Landesrechnungshof anmahnt und da staune ich wirklich, dass da noch nichts passiert ist, wie Benennung eines IT-Sicherheitsbeauftragten oder Dienstvereinbarungen über die IT- und Internetnutzung, wird aber auch immer wieder darauf hingewiesen, den Stadtrat in Form von Beschlussvorlagen zu beteiligen.

Und da sind wir am Ende meiner Rede, aber sicher noch nicht am Ende meines Wunschzettels – es muss ja auch nächstes Jahr noch etwas draufstehen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben ein gesegnetes Weihnachtsfest, beste Gesundheit und einen guten Rutsch in ein erfülltes und transparentes 2023. Vielen Dank!

Für die SPD-Ratsfraktion
Sabine Glaser